Krachen und Heulen und berstende Nacht, Dunkel und Flammen in rasender Jagd -Ein Schrei durch die Brandung!

Und brennt der Himmel, so sieht man's gut: Ein Wrack auf der Sandbank! Noch wiegt es die Flut; Gleich holt sich's der Abgrund.

Nis Randers lugt - und ohne Hast Spricht er: «Da hängt noch ein Mann im Mast; Wir müssen ihn holen.»

Da fasst ihn die Mutter: «Du steigst mir nicht ein! Dich will ich behalten, du bleibst mir allein, Ich will's, deine Mutter!

Dein Vater ging unter und Momme, mein Sohn, Drei Jahre verschollen ist Uwe schon, Mein Uwe, mein Uwe!»

Nis tritt auf die Brücke. Die Mutter ihm nach! Er weist nach dem Wrack und spricht gemach: «Und *seine* Mutter?»

Nun springt er ins Boot und mit ihm noch sechs: Hohes, hartes Friesengewächs; Schon sausen die Ruder.

Boot oben, Boot unten, ein Höllentanz! Nun muss es zerschmettern...! Nein, es blieb ganz! Wie lange, wie lange?



Mit feurigen Geißeln peitscht das Meer Die menschenfressenden Rosse daher; Sie schnauben und schäumen.

Wie hechelnde Hast sie zusammenzwingt! Eins auf den Nacken des andern springt Mit stampfenden Hufen!

Drei Wetter zusammen! Nun brennt die Welt! Was da? - Ein Boot, das landwärts hält. - Sie sind es! Sie kommen! -

Und Auge und Ohr ins Dunkel gespannt... Still - ruft da nicht einer? -Er schreit's durch die Hand: «Sagt Mutter, 's ist Uwe!»

## Schreibe die folgenden Wörter in die Lücken:

Bruder, Elternhaus, friesischen, Gefährten, Jahren, Krachen, Mastes, Mut, Mutter, Pferde, rettet, Sandbank, Sturm, Wellen, Wrack

Eines Nachts tobt an der friesischen	das Meer ein gewaltiger
Wolken, Wind undrasen. Ein fürch	terliches Gewitter peitscht die Fluten. Das Heulen
des Meeres vermischt sich mit dem	der Donnerschläge. Wie eine Herde wild
gewordener, die mit schäumende	em Maul alles niederwerfen und zertrampeln, so
brausen die Wellen daher. In diesem Wetter ist unv	veit der Küste ein Schiff in der Dunkelheit auf eine
aufgelaufen. Als hilfloses	droht es, jeden Augenblick in der Tiefe
zu versinken. Die Mannschaft hat das Schiff mit de	n verlassen. Nur ein Mann ist dort
geblieben. Im Takelwerk ist er auf den	hochgeklettert und schaut sehnsuchtsvoll nach
dem Heimatstrand, den er nach	wieder zu betreten hoffte. So nah vom
muss er untergehen! Am	aber, im Fischerhafen, stehen Männer
und Frauen trotz dem Gewittersturm im peitschend	en Regen und schauen angestrengt hinüber nach
dem sinkenden Wrack. Sie sehen den	im Mast. Es braucht schier übermenschlichen
mit dem Rettungsboot hinausz	ufahren. Nis Randers wagt mit sechs
den Versuch trotz des Einspruc	chs derNis
Uwe, den eigenen	